

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1917 Nr. 549 für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 210

Morgen-Ausgabe
Sonntag, 27. Oktober 1917

Schnelles Vordringen an der italienischen Front

Die Lage an den Fronten

Genève, 26. Okt. In Flandern hielt an der Hauptfront am 26. Oktober das starke Feuer an, das sich im Laufe des Tages auf das Westflank und Westflank erstreckte und während des Nachmittags häufig auf beständig Feuerlinien umgeschaltet wurde. Südlich Hauptfronter West und Südwest hielt das Feuer in ununterbrochener Stärke auch nachts an und am 26. Oktober, 7 Uhr vormittags, wurden Westflank und am 26. Oktober bei Sollefche (Schlagort) zu gewaltigen Zusammenstoß über, bei an mehreren Stellen feindliche Angriffe erfolglos blieben.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers

Berlin, 26. Okt., abends. (Amstsch.)
Die heutigen Kämpfe in Flandern entwickelten sich zu einer großen Schlacht. Starke Angriffe der Franzosen und Engländer von Westflank bis zur Höhe Moulens-Pyren und zu beiden Seiten der Straße Menin-Pyren sind trotz mehrmaligen Ansturmes in unserer Abwehrzone blutig zusammengebrochen.
Im Dose-Nisse-Kanal geringe Gefechtsaktivität.
Im Osten nichts von Bedeutung.
An der italienischen Front sind unsere Korps kämpfend in schnellem Vordringen.
Gefangen- und Tote-Zahlen wachsen von Stunde zu Stunde.

169. Mobilmachungswoche

Die vergangene Berichtswochen (18.—24. Oktober) ist besonders reich an bedeutenden Ereignissen. Größere Bedeutung verdienen die Kampfhandlungen, auf dem italienischen Kriegsschauplatz geschildert werden. Das geht schon daraus hervor, daß der deutsche Tagesbericht vom 24. Oktober zum ersten Male eine italienische Front enthält. In Tirol, Kärnten und am Jozungo ist die Kampfaktivität merklich aufgelebt; deutsche Artillerie hat in dem Feuerkampf eingegriffen; deutsche und österreichisch-ungarische Infanterie hat am 24. Oktober früh bei Filitich, Kolmein und im Nordteil der Hochfläche von Rainizza die vorbereiteten italienischen Stellungen genommen; damit hat längs des oberen Jozungo eine Angriffsbewegung der Truppen der beiden verbündeten Kaiserreiche begonnen, die zu den ersten Anstößen 10 000 Gefangene einbrachte und dem beschätztesten Verlust nahm.

Am 26. Oktober erfolgte auf dem Hauptkampfplatze nach heftiger Feuerbereinigung der meisten französischen Vortruppen von den Verbänden der Geminus-Dames nach dem Westflank. Der Vorstoß wurde von Vortruppen entziffert, die nach kurzem Kampfe beiseite auf das Fortbrennen des Westflank-Rand zurückgenommen wurden. Nachdem auf dem linken Seiten des Hauptkampfplatzes die französischen Angriffe erfolgreich abgewehrt worden waren, wurden auch bei und südlich von Chaligny unsere Linien planmäßig hinter den Kanal verlegt. Nach dieser Maßnahme geht hervor, daß bei der nächsten Fortbewegung der deutschen Führung nicht beabsichtigt, in harter Weise frontal gegen verlorene Gelände unter hohen Verlusten zu gehen, sondern daß im Gegensatz zu der rücksichtslosen Manöverführung englischer und französischer Führer, die nur Zerkleinerung erzielen wollten, die eigenen Kräfte zu schonen und nur das bestmögliche Ergebnis zu erzielen. Mehrfache Verluste der Franzosen, die Kanalübergänge zu überbrücken, scheiterten überall unter schweren Verlusten für den Angreifer.

Der österreichische Generalkabesbericht

Wien, 26. Oktober. Amstsch. wird verlautbart:
Italienischer Kriegsschauplatz
Die am mittleren Jozungo eingeleiteten österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte haben in einigen Vordringen die Linie Karstet-Auzza II beschritten. Die Bewegungen werden seit gestern früh durch schönes Wetter begünstigt.
Auf der Hochfläche von Rainizza-Geligengeil bis in die Gegend des Monte San Gabriele wurde der Widerstand der Italiener gebrochen. Der Feind ist im Begriff, alles Gelände freizugeben, besten Falls er in der H. Jozungoschlacht durch das Leben vieler Landwehr erlitten hat. Auf der Karstet-Auzza entwickelten sich bei unverändert bleibender Lage stellenweise lebhafteste Kämpfe.

Nicht minder glänzend und günstig hat sich unsere Offensive in und an der Ostsee weiterentwickelt. Im prächtigen Aufnahmewirken haben Meer und Flotte mit auch die Inseln Moon, Dagö und Schidau genommen. 20 280 Gefangene, über 100 Geschütze, davon 47 schwere Schiffsgeschütze, 150 Maschinengewehre und Minenwerfer, 1200 Fahrzeuge, 2000 Pferde, 20 Kraftwagen, 10 Flugzeuge, 8 Staatskassen mit 365 000 Rubeln, große Vorräte begehrt, wie vortrefflich diese Operation gegen die Inseln im Nördlichen Meerbusen gelungen ist. Die russische Ostsee-Flotte hätte bei dem Seeeinsatz das Mittelmeer (Gonos) flüchtend und allen ersten Kämpfen ausweichend, gab bei dem Mond und mitunter dem Wind der „Lava“ und 4 auf Land geleiteten Dampfmaschinen und zog sich nach Nordwest zurück, während unsere Flotte nicht nur in der Ostsee sich ruhmvoll betätigte, sondern sogar auch in der Nordsee, der gegenwärtigen Flotte Englands zum Troste, einige energische, wenn auch kleinere Unternehmungen ausführte: Am 17. Oktober verdrängte leichte deutsche Seestreitkräfte im Östergabiet nahe bei den englischen Schellandinseln einen von Norwegen nach England gehenden Geleitzug von 18 Schiffe, nach der folgenden englischen Verdränger „G. 29“ und „G. 31“, während in der Nacht zum 19. Oktober die deutsche Torpedoböte „250 Sprenggranaten gegen die Seefanalar der englischen Fregatte „Dunfirch“ an der französischen Kanalflotte abfeuerten und einen englischen Monitor durch schwere Beschädigungen zum Sinken brachten.

Der Andrang der Verbündeten vermehrte in zwei Kampftagen die feindliche Linie auf 50 Kilometer Frontbreite ins Westen zu bringen. Bei den wachsenden Italienern herrscht vielfach größte Verwirrung. Zahlreiche Verbände mußten völlig abgeschnitten auf freiem Felde die Waffen strecken. Große Geschüßmassen aus allen Kalibern zusammengefaßt, und unüberschaubare Mengen Kriegsmaterial fielen in die Hand der Verbündeten.
Eine österreichisch-ungarische Division nahm südwestlich von Tolme in dem Feind allein 70 Geschütze ab. Fischer sind über 30 000 Gefangene durch die Sammelstellen der Verbündeten gegangen und etwa 300 erbeutete Geschütze gesäubert.
Ostlicher Kriegsschauplatz und Albanien
Der Chef des Generalkabes.

Für die englische Flotte sind die verwegenen Gelände ebenso bedrohend wie die deutsche Offensive in der Ostsee. Siegeren hätte sie sich rühren können, wenn sie es gemacht hätte, einmal und nicht wieder mit uns angegriffen. Das sie gegen die ständige Offensive, die unsere Flotte auf der Ostsee und bei Nordwest erhalten, weiter machtlos bleibt, ist aber erklärbar. Wir Deutsche aber sind stolz auf unsere Flotte und auf unsere Flotte, die uns in einer Zeit der schwersten Abwehrkämpfe das erhebende Schauspiel bieten, daß neben der Tauchboot-Offensive, die durch das Septemberergebnis die Erfolge des uneingeschränkten U-Bootkrieges um 672 000 Raumtonnen auf 6 975 000 Raumtonnen erhöht hat, noch die beiden kraftvollen Offensiven gegen Russland und Italien durchgeführt werden. Von sonstigen Ereignissen zur See möchten wir die Torpedierung des größten norwegischen Dampfers „Themis“ (13 000 Raumtonnen), des englischen Dampfers „Cyma“ (12 900 Raumtonnen), der sich einst bei der Niederlegung unteres kleinen Kreuzers „Dresden“ im skandinavischen Kookeitsgebiet „herabgeraten“ hat, und eines amerikanischen Torpedoböters erwähnen. Von der übrigen russisch-rumänischen Front konnten während der ganzen Woche keinerlei größere Kampfhandlungen gemeldet werden. Ein auf der Sibirienburg-Schachung enthielt sich unseren Augen, als von überflüssigen linken Mittel unter Dünafont am 24. Oktober die Kunde kam, daß unsere Seereschiffung in den Nächten bis zum 22. Oktober zwischen dem Nördlichen Meerbusen und der Duna ihre weit vorgeschobenen Sicherheitstruppen ohne Störung durch den Feind zurückgenommen hat, nachdem sie seit Anfang September in erheblichen Gefechten den Russen den Einbruch in unsere Aufstellung verhindert hatten. Offenbar fürchtete der Feind hier einen deutschen Angriff, während der wirksame deutsche Angriff sich gegen Dösel richtete und durch sein Gelingen unsere Dünafont sicherte und erheblich vergrößerte.

Der Elah-Lothringen-Wahn in Frankreich

Paris, 26. Oktober. (Gavak.) Kammer. In der Kammer sprach Hugonnet in einer Interpellation nach den Meinungen, die Miot und Moutet zum Ustriaus ab dem Ustriaus bewegen hätten und erklärte darauf: Frankreich hat nicht einen Augenblick der Eroberung und der Wände, aber es will den Sieg durch das Recht entscheiden. Er sprach über die Kriegsgänge Frankreichs und sagte Paris nach nach dem Gedanken über die auswärtige Politik. Der Redner schloß: „Wir glauben, daß eine Gesellschaft der Nationen den Sieg bedeuten würde, aber eine Gesellschaft der Nationen, die die Interessen der Nationen. Der Tag, an dem unsere Feinde den Gedanken des Werts annehmen werden, das wird der Tag des Werts sein.“ Hierauf verlas er die Tribüne, während er, daß er die Debatte über die auswärtige Politik nicht wieder aufnehmen werde und sich fort. Das, was auf es angeschlossen an dem, in die Wände Elah-Lothringens zu Frankreich. Hierfür müssen wir uns schlagen und siegen.“ Der Redner schloß, indem er das Vertrauen der ganzen Kammer forderte. Nach einer allgemeinen Aussprache wurde von der Kammer eine Tagesordnung mit 288 gegen 137 Stimmen angenommen.

Englische Brutalität gegen skandinavische Seelute

Bergen, 26. Okt. Hier kamen 1200 norwegische und andere skandinavische Seelute an, die Dienst auf besagten Schiffen unter englischer Flagge zu tun bereitwillig, weil man ihnen nur den dritten Teil der bisherigen Löhne bezahlte. Ein norwegischer Skandinav wurde mit Gewalt von englischen Offizieren und Soldaten an Bord geholt. Selbst die größten Grausamkeiten seitens Englands und Amerikas werden in der höchsten Presse nicht erwähnt.

Ein Dementi der schweizerischen Regierung

Bern, 26. Okt. (Schweizerische Depeschentagentur.) Die Schweizerische Bundesversammlung teilt mit: Die Mündigkeit der deutschen Radikalen ist veröffentlicht in ihrer Nummer vom 21. Oktober eine Zeitung aus Bern, in welcher der Willkür an der französischen Volkheit in Bern und der französische Konjunktionskantonen bezeugt werden, in einer gegen die Schweiz gerichteten Espionage-Organisation eine hervorragende Rolle zu spielen. Nach der im Bericht kommenden Untersuchungen ist diese Behauptung unbegründet und wird deshalb in aller Form dementiert.

Armee und Verfassung in Spanien

Madrid, 26. Okt. Sabas erklärte, man habe im Ministerrat die Heeresfrage auseinandergesetzt. Die Heeresfrage wurde aufmerksam vom Kabinett geprüft, das die Verhältnisse im Heere von Grund aus zu verbessern beabsichtigt sei. Sabas prüfte die Einigkeit im Heere. Bezüglich der Wünsche des Parlaments über die Reform der Verfassung sei die Meinung der Regierung, daß jetzt eine Veränderung ungewinnlich sei.

Amerikanische Kongreßmitglieder in London

London, 26. Okt. „Central News“ meldet, 12 Mitglieder des amerikanischen Kongresses sind hier eingetroffen und werden sich später nach Paris und dann an die Front begeben.

An der mazedonisch-albanischen Front unternahm General Sarrail am 20. Oktober durch den Angriff harter französischer Kräfte zwischen dem Stambul-Gebirge und dem Adriatischen die Grenzüberschreitung des Stellungskrieges. Doch zwei Tagen harter Kämpfe, bei denen deutsche, österreichisch-ungarische und bulgarische Truppen den feindlichen Offensivstoß nicht nur parierten, sondern durch die Woge

rußen
Schweizer
ermann
t
br.
verle
ten.
u
jährig
er,
ausser
unser
worden.
e.
Gedult
er
sich
seinem
thidigen
wichtig
ein
e.
relle
le

Kirchl. Anzeigen von Halle u. Dororten.

21. Sonntag nach Trinitatis, den 28. October 1917.

In H. 2. Preuss. ... 10 Uhr Oberplaner Prof. Schmidt ...

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr Sup. D. Müller. Vorm. 11 1/2 Uhr ...

Christl. (Kronprinzler. ca.): Son tag vorm. 10 Uhr Pastor ...

Friedrichsriede: Vorm. 10 Uhr Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr ...

St. Marien: Vorm. 10 Uhr Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr ...

Schultheis: Vorm. 10 Uhr Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr ...

Schultheis: Vorm. 10 Uhr Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr ...

St. Marien: Vorm. 10 Uhr Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr ...

St. Marien: Vorm. 10 Uhr Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr ...

St. Marien: Vorm. 10 Uhr Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr ...

St. Marien: Vorm. 10 Uhr Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr ...

St. Marien: Vorm. 10 Uhr Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr ...

St. Marien: Vorm. 10 Uhr Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr ...

St. Marien: Vorm. 10 Uhr Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr ...

St. Marien: Vorm. 10 Uhr Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr ...

St. Marien: Vorm. 10 Uhr Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr ...

St. Marien: Vorm. 10 Uhr Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr ...

St. Marien: Vorm. 10 Uhr Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr ...

St. Marien: Vorm. 10 Uhr Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr ...

St. Marien: Vorm. 10 Uhr Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr ...

St. Marien: Vorm. 10 Uhr Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr ...

St. Marien: Vorm. 10 Uhr Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr ...

St. Marien: Vorm. 10 Uhr Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr ...

St. Marien: Vorm. 10 Uhr Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr ...

Sonnabend: Vorm. 9 1/2 Uhr ... 10 1/2 Uhr ...

Sonnabend: Vorm. 10 Uhr ...

Sonnabend: Vorm. 10 Uhr ...

Sonnabend: Vorm. 10 Uhr ...

Sonnabend: Vorm. 10 Uhr ...

Sonnabend: Vorm. 10 Uhr ...

Sonnabend: Vorm. 10 Uhr ...

Sonnabend: Vorm. 10 Uhr ...

Sonnabend: Vorm. 10 Uhr ...

Sonnabend: Vorm. 10 Uhr ...

Sonnabend: Vorm. 10 Uhr ...

Sonnabend: Vorm. 10 Uhr ...

Sonnabend: Vorm. 10 Uhr ...

Sonnabend: Vorm. 10 Uhr ...

Sonnabend: Vorm. 10 Uhr ...

Sonnabend: Vorm. 10 Uhr ...

Sonnabend: Vorm. 10 Uhr ...

Sonnabend: Vorm. 10 Uhr ...

Sonnabend: Vorm. 10 Uhr ...

Sonnabend: Vorm. 10 Uhr ...

Sonnabend: Vorm. 10 Uhr ...

Sonnabend: Vorm. 10 Uhr ...

Sonnabend: Vorm. 10 Uhr ...

Sonnabend: Vorm. 10 Uhr ...

stehende, der, dann auf dem höchsten Alterum ...

theoretisch und praktisch gewonnenen ...

Zusammenfassung des Lebens ...

der Menschheit durch die ...

der Menschheit durch die ...

der Menschheit durch die ...

der Menschheit durch die ...

der Menschheit durch die ...

der Menschheit durch die ...

der Menschheit durch die ...

der Menschheit durch die ...

der Menschheit durch die ...

der Menschheit durch die ...

der Menschheit durch die ...

der Menschheit durch die ...

der Menschheit durch die ...

der Menschheit durch die ...

der Menschheit durch die ...

der Menschheit durch die ...

der Menschheit durch die ...

Kirchliche Vereine.

Wartungsmelde: Jungfrauenverein: Sonntag abends 8 Uhr ...

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr ...

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr ...

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr ...

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr ...

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr ...

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr ...

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr ...

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr ...

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr ...

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr ...

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr ...

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr ...

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr ...

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr ...

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr ...

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr ...

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr ...

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr ...

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr ...

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr ...

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr ...

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr ...

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr ...

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr ...

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr ...

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr ...

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr ...

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr ...

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr ...

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr ...

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr ...

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr ...

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr ...

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr ...

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr ...

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr ...

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr ...

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr ...

Börsen- und Handelsteil.

22. Oct. Die telegraphischen Ausbildungen ...

Sollend ...

Sollend ...

Sollend ...

Sollend ...

Sollend ...

Sollend ...

Sollend ...

Sollend ...

Sollend ...

Sollend ...

Sollend ...

Sollend ...

Sollend ...

Sollend ...

Sollend ...

Sollend ...

Sollend ...

Sollend ...

Sollend ...

Sollend ...

Sollend ...

Sollend ...

Sollend ...

Sollend ...

Sollend ...

Sollend ...

Sollend ...

Sollend ...

Sollend ...